

Sedanpark



Der Platz wurde nach der historischen Schlacht im Deutsch-Französischen Krieg bei Sedan am 1. und 2. September 1870 benannt. Zur Erinnerung und Mahnung wurde dieses kleine Wäldchen Sedanplatz genannt und nach dem Ersten Weltkrieg wurde ein Kriegerdenkmal errichtet.

Die Namen der gefallenen Almer Soldaten wurden zunächst in den Sockel gemeißelt.

Anfang der 50er Jahre ersetzte die Gemeinde Alme diese Inschrift durch eine Bronzetafel, die um die Gefallenen des Zweiten Weltkrieges und die Vermissten erweitert wurde.

An den Schützenfesttagen und am Volkstrauertag wird hier aller gefallenen und vermissten Gemeindemitglieder sowie aller Opfer von Terror und kriegerischer Gewalt gedacht.

Das Gelände gehört zum Besitz der Familie von Spee. 1976 verpachtete Graf Maximilian von Spee den Platz für einen symbolischen Preis von 1 DM der Stadt Brilon. Im Rahmen einer Infrastrukturmaßnahme des Landes NRW wurde der Wald vollkommen neugestaltet und wird seitdem auch Sedanpark genannt.

Totenwiese

Die Totenwiese war früher der Almer Bestattungsort von Suizidtoten und lag oberhalb des Fabrikwegs an der Straße zum damaligen Ort Oberalme.

Selbstmorde gab es in früherer Zeit viele, z.B. wegen Trunksucht, wirtschaftlicher oder gesundheitlicher Not und unverheirateter Schwangerschaft. Männer wählten zumeist den Strick und Frauen den Sprung in den Hausbrunnen. Da diese nicht in geweihter Erde, also auf dem Friedhof, beigesetzt werden durften, hatten die damaligen Herren von Alme die Wiese zur Verfügung gestellt, die so zu ihrem Namen kam.

Quelle: Paul Köster – Almer Geschichte von 1974